



## LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

der Buddhismus gilt gemeinhin als eine Religion für aufgeklärte Geister. Man müsse an nichts glauben, heißt es, und das, was man für wahr hält, sei mit Argumenten belegbar. Man glaubt nichts ‚einfach so‘. In dem Zusammenhang hat ein Zitat des Buddha Konjunktur, in dem er fordert, seine Lehre wie Gold zu prüfen. Und auch S.H. der Dalai Lama rief zum Auftakt seiner Unterweisungen 2005 in Zürich dazu auf, seine Vorträge nicht kritiklos zu übernehmen: „Seien Sie kritisch!“

Mit Skeptizismus haben wir im Westen einschlägige Erfahrungen. Wir haben gelernt, Autoritäten zu hinterfragen, Texte kritisch zu lesen, Aussagen in ihrem Kontext zu verstehen und uns ein eigenes Urteil zu bilden. So haben wir uns ein Stück weit von der Herrschaft des Dogmas und der Religion emanzipiert und eine Art wissenschaftlich-rationales Weltbild entwickelt. Und nun? Wie geht es uns damit? Wie fühlt sich ein solcher Skeptizismus an, und – bringt er uns innerlich weiter? Zu solchen Fragen möchten wir in diesem Heft weitere Denkanstöße geben.

In buddhistischen Meditationsanleitungen findet sich die Aussage, Vertrauen sei die Wurzel aller positiven Qualitäten. Bei den Elf Heilsamen Geistesfaktoren, die der indische Meister Asaṅga nennt, steht Vertrauen am Anfang. Und auch bei den Fünf Kräften – dem Stoff, aus dem die Erleuchtung ist – steht Vertrauen an erster Stelle, gefolgt von Achtsamkeit, Tatkraft, Konzentration und Weisheit.

Vertrauen im buddhistischen Sinn heißt, etwas Positives in einem Objekt zu sehen, das wirklich Qualitäten hat. Es geht damit einher, sich innerlich zu öffnen und wirklich einzulassen, ohne jedoch den kritischen Verstand auszuschalten. Wer blind vertraut, kann Schiffbruch erleiden und in die Hände fragwürdiger Lehrer und Lehren fallen. Wer gar nicht vertraut, verharrt in Zweifel und Misstrauen und verbaut sich die innere Entwicklung.

Wir möchten Sie mitnehmen auf diese Gratwanderung zwischen Vertrauen und Skepsis, zwischen Autonomie und Hingabe, zwischen Öffnung und Distanz. Letztlich geht es darum, ein Vertrauen in sich selbst und seine tiefsten inneren Erfahrungen und Erkenntnisse zu finden.

Viele Anregungen wünscht Ihnen

B. Skatman